

## Wolken, Haare und Wellen

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis, 14. Juni 2020 in Wietzenbruch



WolkenHaareWellen - Sonja Weber (\*1968)

Drei Motive - Wolken, Haare und Wellen in einer ihnen eigenen Weise könnten Bilder für die Trinität Gottes sein. Auch wenn die Kunstwerke sicher von der Künstlerin Sonja Weber so nicht gemeint sind, so verlocken sie dazu, die weltlichen Motive, die ursprünglich nichts mit Glaube und Spiritualität zu tun haben, mal in diese Richtung und Tiefe zu deuten. Darum zuerst eine Beschreibung und Deutung der drei Motive:

### 1. Wellen

Wellen spiegeln geheimnisvolle Tiefen, Ewigkeit und Endlosigkeit. Wasser kann Ruhe ausstrahlen, Weite und Erholung bieten, aber auch als Naturgewalt bedrohen und zerstören. Wasser ist schon in der Bibel ein Element, das Himmel und Erde verbindet. Das zeigen die hebräischen Namen: Majim = Wasser und Haschamajim = Himmel. Die älteste biblische Schöpfungsgeschichte erzählt, dass am Anfang Gottes Geist über den Wassern der Tiefe schwebte und Gott im Laufe der Schöpfung die Wasser schied in die auf der Erde und die am Himmel und so Leben ermöglicht wurde.

Ohne Wasser kein Leben. Es ist in jeder Zelle. Auch wir Menschen bestehen überwiegend aus Wasser. Es ist das schöpferische Element, und darum halte ich es für das Bild der Schöpferkraft Gottes, die wir **Gott** Vater nennen, die in allem lebt und webt, ohne die kein Leben möglich ist.

### 2. Wolken

Wolken stehen für geistige Sphären, für Transzendenz und zukünftiges Glück. Den Wolken wohnt eine Leichtigkeit inne, so als wären sie dahin gehaucht. Und so ist das ja auch in der Natur: so schnell wie Wolken entstehen, wie sie sich sammeln und verdichten können, so schnell ziehen sie vorbei oder lösen sich wieder auf in der Endlosigkeit des Himmels. Luft und Winde spielen mit dem aufsteigenden Wasser und senden es zurück, um die Erde erneut zu befeuchten. In den Wolken verbinden sich die Elemente des Wassers und der Luft.

Die Wolken stehen für mich für die Qualität des **Heiligen Geistes**, ihre Bewegung zwischen Himmel und Erde, Gott und Menschen. Mose weist eine Wolkensäule den Weg durch die Wüste, und Jesus umhüllt eine Wolke bei seiner Verklärung und Himmelfahrt.

### 3. Haare

Haare haben eine gewachsene Struktur. Das unterscheidet sie von Wolken und Wellen. Ein Moment kann sie verändern, die Luft sie zerzausen, Hände sie verwuscheln, Kämme sie glätten. Haare haben etwas Individuelles, Einzigartiges und darum auch Intimes. In manchen Kulturen sollen sie daher hinter Schleiern versteckt werden. Unsere Haare zeigen unsere Individualität. Für die einen sind sie ein Schutz des Kopfes, für andere ein Ausdruck der Schönheit. Manche behaupten, Haare hätten magische Kräfte. So in der biblischen Geschichte von Samson und Delilah. Dem starken, unüberwindlichen Samson kann seine Kampfeskraft nur durch das Schneiden seiner Haare genommen werden.

Die physikalisch-medizinische Methode der Haaranalyse zeigt, dass man mit wenigen Haaren die Stoffe des menschlichen Körpers erkennen kann, Mangelerscheinungen herausfinden und so mögliche Krankheiten. Mit dem Motiv der Haare verbindet sich das Symbol der Menschwerdung, der Geschöpflichkeit, die Erscheinungsweise von Gottes Nähe und Kraft. – der geliebte **Sohn**, der die Botschaft von der Befreiung, der Erlösung des Menschen verkündigt, lebt und weiter trägt.

Die Betrachtung dieser Bilder hier sind nur ein schwacher Hinweis auf die Trinität, aber die Betrachtung der Wolken, die Betrachtung von Wellen und von Haaren – das alles in natura – das wäre ein starkes Motiv, sich immer wieder vor Augen zu führen, was die Dreieinigkeit für mich persönlich bedeutet, nämlich: Innehalten und die Schönheit entdecken! Wie schön, dass es Gott gibt! Wie schön, dass der Heilige Geist mich bewegt! Wie schön, dass Jesus mich begleitet!

Innehalten, durchatmen und entdecken. Für kurze Zeit scheint der Fluss des Lebens innezuhalten, wenn man auf sanft bewegte oder rauschende Wasseroberflächen, leichte Wolkenformationen oder auf Haare blickt. Das sind Fragmente eines größeren Ganzen. Das ermöglicht eine Konzentration. Der Eindruck wird gebündelt und schafft so eine Nähe.

Kennen Sie das, wenn man von etwas ergriffen ist? Von Schönheit kann man ergriffen werden. Etwas schön finden heißt: Etwas besonders wahrnehmen. Schön kommt von schauen. Und etwas schön finden, heißt dann: intensiv schauen und staunen. Für einen Augenblick ganz in diesem Moment sein. Genießen. Den Moment auskosten. Schönheit ist: Intensive, erfüllte Gegenwart.

Wenn Sie das nächste Mal auf Wellen schauen oder die Wolken am Himmel sehen oder schöne Haare Sie betören, dann lassen Sie sich einfach ergreifen von diesem Moment-Segen der Schönheit.

Wenn ich Schönes bewusst erlebe, fühle ich eine tiefe Dankbarkeit. Wow, wie schön und wie groß ist das denn! Was für ein Geschenk, was für ein Glück, das erleben und genießen zu können. Das müsste alles nicht sein. Ist es aber. Und ich steh hier und kann es erleben und genießen, das Schöne: Danke! Und ich sage Ja! Zum Augenblick. Und dann auch: Zu Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, zu dem Leben, das mir geschenkt ist, so wie es ist. Amen.

Pastor Dieter Kindler

Gott, du bist wie die Luft. Wir können dich nicht sehen und doch atmen wir deine Gegenwart. Wir glauben sogar deinem Sohn Jesus, der gesagt hat, dass all unsere Haare gezählt sind.

Gott, du bist wie das Meer. Wir können nicht in die Tiefe deines Geheimnisses vordringen und doch erreichen uns die Wellen deiner Gerechtigkeit.

Gott, du bist wie eine Quelle. Wir können nicht zum Ursprung gelangen und doch löschst du unseren Durst nach Frieden.

Gott, du bist wie die Wolken. Wir können ihren Weg nicht beeinflussen und doch hältst du durch sie unsere Sehnsucht nach dir wach.

Gott, du bist wie eine blühende Wiese. Wir können die Vielfalt deiner Liebe nicht erfassen und doch begegnest du jedem ganz persönlich in seiner Einzigartigkeit.

Gott, du bist wie die Sonne. Wir können dich im eisigen Nebel unserer Sorgen oft nicht wahrnehmen und doch wärmst du uns.

Wie nah und wie fern du uns auch manchmal sein magst, du bist das Leben in uns und um uns herum. Amen.